herpy

GECKOS

Madagascar ground gecko

Paroedura picta

Ein kleiner, kompakter Bodengecko aus dem trockenen Südwesten Madagaskars mit bunten Flecken, großem Kopf und wachem Blick. Er ist robust, vermehrt sich bereitwillig und braucht so wenig Platz, dass er eine gute Wahl für alle ist, die mit Geckos beginnen wollen.

Familie: Gekkonidae Früherer Name: *Paroedura pictus; Diplodactylus pictus; Phyllodactylus pictus*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**12-18 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**8-10 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Trockenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Einsteiger**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**40 × 30 × 30 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**24-28 °C**
Sonnenplatz	**29-32 °C**
Temperatur, Nacht	**20-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-70 %**
UVB	**Optional**
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**9-12 Monate**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Inkubation	**40-65 Tage** bei 26-29 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Paroedura picta ist ein kräftiger kleiner Gecko mit großem Kopf, großen Augen und einem dicken Schwanz, der als Fettspeicher dient. Die Zeichnung besteht aus Flecken und Querbändern in Braun, Schwarz und Creme, und der Artname picta bedeutet eben gemalt. Jungtiere sind kontrastreicher als erwachsene Tiere, und das Muster wird mit dem Alter milder. Inzwischen sind viele Varianten hervorgebracht worden, z. B. helle, gelbe und fast einfarbige Tiere.

Die Art wurde 1854 von Wilhelm Peters beschrieben, mit der Typuslokalität St. Augustin's Bay im Südwesten Madagaskars. Sie hieß sowohl *Diplodactylus pictus* als auch *Phyllodactylus pictus*, und viele Halter kennen sie immer noch als *Paroedura pictus*. Die Gattung *Paroedura* gehört zur Familie Gekkonidae und umfasst etwa zwanzig Arten, fast alle auf Madagaskar.

Die meisten Tiere werden 12-15 cm lang, einschließlich Schwanz, einzelne bis zu 18 cm. Die Männchen sind größer und kräftiger als die Weibchen und haben einen breiteren Kopf. Der Gecko lebt am Boden, wo er sich schnell im Laub bewegt, und klettert nur wenig auf Steinen und Wurzeln.

Es ist eine neugierige und recht ruhige Art, die sich schnell an ihren Halter gewöhnt. Sie zwitschert und klickt leise, und wie viele Geckos kann sie den Schwanz abwerfen, wenn sie gepackt wird. Der Schwanz wächst wieder nach und sieht oft dem ursprünglichen ähnlich.

Verbreitung und Lebensraum

Die Art kommt nur auf Madagaskar vor, wo sie im südlichen und westlichen Teil der Insel lebt. Die Typuslokalität ist St. Augustin's Bay bei Toliara (Tuléar) an der Südwestküste, und die Gegend um Toliara liegt mitten im Verbreitungsgebiet.

Die Karte zeigt einen groben Ausschnitt des südwestlichen und südlichen Madagaskars sowie registrierte Funde. Funde außerhalb Madagaskars stammen von Tieren in Menschenobhut.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Madagaskar.

LEBENSRAUM

Der Gecko lebt im trockenen Südwesten Madagaskars, in Dornwald und Gestrüpp mit einer dicken Laubschicht auf sandigem Boden. Tagsüber versteckt er sich unter umgestürzten Stämmen, Laub und Steinen und in Erdlöchern, und nachts jagt er Insekten auf der Bodenoberfläche.

Die Gegend um Toliara gehört zu den heißesten und trockensten der Insel. In den heißesten Monaten, Dezember und Januar, liegt die Temperatur typischerweise bei 25-30 °C und im kältesten, Juli, bei 18-25 °C. Die Regenzeit im Sommer ist die Fortpflanzungszeit, und den Rest des Jahres ist es trocken. Der Gecko meidet die Hitze selbst, indem er sich in die Laubschicht zurückzieht, wo die Luft kühler und feuchter ist. Dieses Muster ahmt man im Terrarium nach: Wärme tagsüber, kühlere Nächte und ein feuchtes Versteck, das das Tier jederzeit aufsuchen kann.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein einzelnes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 40 × 30 × 30 cm (Länge × Breite × Höhe), und größer ist besser. Ein Männchen mit zwei bis drei Weibchen braucht mindestens 60 × 40 × 40 cm. Die Höhe spielt keine große Rolle, weil das Tier am Boden lebt. Niedrige Plastikboxen funktionieren ebenfalls gut, auch wenn sie weniger natürlich aussehen.

Der Bodengrund muss die Feuchtigkeit halten und weich zum Graben sein. Eine Mischung aus ungedüngter Erde, Kokoshumus und etwas Sand ist gut, gern mit einer Schicht trockener Blätter darüber. Vermeide reinen, feinen Sand, der staubt, und Kunstrasenmatten, die schwer sauber zu halten sind. Richte das Terrarium mit flachen Steinen, Korkröhren, Korkrinde und halben Kokosnussschalen ein, sodass es mindestens ebenso viele Verstecke wie Tiere gibt. Biete mindestens ein feuchtes Versteck, z. B. eine kleine Plastikbox mit Eingangsloch und feuchtem Sphagnum, gern sowohl am warmen als auch am kühlen Ende. Die Belüftung muss gut sein, damit das Terrarium zwischen dem Sprühen abtrocknen kann.

TEMPERATUR

Tagsüber sollen im Terrarium 24-28 °C herrschen und an einer Seite ein warmer Platz von 29-32 °C, damit das Tier selbst wählen kann. Die Art sucht aber gern die kühle Seite, also bleibe im Zweifel am unteren Ende und sorge dafür, dass der Gecko sich immer der Wärme entziehen kann.

Nachts darf die Temperatur auf 20-24 °C fallen. Eine schwache Heizmatte unter einem Teil des Bodens kann die Wärme halten, wenn der Raum kalt ist. Steuere alle Heizung mit einem Thermostat, und miss mit digitalen Thermometern sowohl auf der warmen als auch auf der kühlen Seite. Wenn du die Tiere nachziehen willst, hilft eine kühlere Phase vom Spätherbst bis zum frühen Frühling, in der die Temperatur um etwa 5 °C gesenkt wird.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll moderat sein, etwa 50-70 %. Sprühe täglich oder jeden zweiten Tag leicht, sodass ein Teil des Bodens feucht und der Rest trocken ist. Dauerhaft nasse Verhältnisse führen zu Schimmel und Atemwegsinfektionen, achte also auf die Belüftung.

Stelle eine flache Schale mit frischem Wasser auf und wechsle das Wasser regelmäßig. Die Schale muss so flach sein, dass selbst kleine Jungtiere nicht ertrinken können. Am wichtigsten ist aber das feuchte Versteck, das der Gecko bei der Häutung nutzt. Fehlt es, bleiben leicht Hautreste an den Zehen hängen.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art ist in der Dämmerung und nachts aktiv und kommt ohne UVB aus, wenn sie Vitamin D3 als Ergänzung bekommt. Ob sie von UVB profitiert, ist unklar, aber zur Sicherheit kann ein schwaches UVB-Licht über einem kleinen Teil des Terrariums gegeben werden. Wenn du dich dafür entscheidest, verwende eine schwache Röhre für Schattentiere und sorge für viel Schatten und Verstecke.

Verwende eine Wärmelampe für den Wärmeplatz und schalte sie nachts aus, wenn die Temperatur sonst hoch genug ist. Halte das Licht im Sommer etwa 12 Stunden eingeschaltet und im Winter etwas kürzer, gern über eine Zeitschaltuhr gesteuert. Nachts muss es dunkel sein.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

Der Gecko ernährt sich von Insekten. Das Grundfutter sind Heimchen und Dubia-Schaben, und zur Abwechslung kannst du Heuschrecken, Mehlwürmer und andere kleine Insekten geben. Die Futtertiere müssen kleiner sein als der Abstand zwischen den Augen des Tieres und gut gefüttert worden sein, bevor sie verfüttert werden. Erwachsene Tiere bekommen jeden zweiten Tag 4-6 Insekten, und Jungtiere werden täglich mit kleineren Insekten gefüttert. Wachsmottenraupen sind fett und sollten nur als Leckerbissen gegeben werden.

Bestäube die Insekten bei jeder zweiten Fütterung der erwachsenen Tiere und bei jeder Fütterung der Jungtiere und eierlegenden Weibchen mit Kalk. Die Art neigt zu Knochenschwäche, daher sind Kalk mit D3 und ab und zu ein Multivitaminpräparat wichtig, besonders wenn das Tier kein UVB bekommt. Der Schwanz ist ein guter Gradmesser für die Futterkondition: Ein dünner Schwanz bedeutet, dass das Tier mehr oder besseres Futter braucht.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

VERHALTEN UND UMGANG

Paroedura picta ist ruhig und neugierig und gewöhnt sich an Handling, aber er ist ein Tier zum Anschauen, nicht zum täglichen Herausnehmen. Er kann schnell laufen und springen, also halte ihn niedrig, am besten sitzend auf dem Boden. Fasse niemals den Schwanz an, denn er kann abgeworfen werden. Kurze Momente ein paar Mal pro Woche reichen aus.

Männchen sind territorial und dürfen niemals zusammen gehalten werden, weil sie sich verletzen können. Ein Männchen kann mit einem oder mehreren Weibchen gehalten werden, wenn es genug Platz und Verstecke gibt. Weibchen können in der Regel zusammen gehalten werden, aber achte auf Bisse und große Größenunterschiede. Jungtiere können eine Zeit lang in kleinen Gruppen von vier bis fünf gehalten werden, müssen aber getrennt werden, wenn manche den anderen davonwachsen. Der Gecko ist in der Dämmerung und nachts am aktivsten und zwitschert leise, wenn er unruhig ist.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Männchen sind ab einem Alter von 3-6 Monaten an den deutlichen Wölbungen an der Schwanzwurzel zu erkennen, wo die Hemipenes sitzen und die den Weibchen fehlen. Erwachsene Männchen haben außerdem einen breiteren Kopf und sind kräftiger gebaut. Die Art wächst schnell und wird nach 9-12 Monaten geschlechtsreif. Weibchen sollten dennoch erst zur Zucht angesetzt werden, wenn sie ausgewachsen und in guter Futterkondition sind, damit sie nicht an Kalk verlieren.

PAARUNG

Die Art vermehrt sich in Menschenobhut bereitwillig. Ein Männchen mit zwei oder drei Weibchen ist ein üblicher Aufbau, und dann kommen die Eier oft schnell. Es ist keine besondere Vorbereitung nötig: Setze das Männchen zu den Weibchen und behalte sie in den ersten Tagen im Auge. Das Männchen beißt das Weibchen bei der Paarung leicht in den Nacken. Nimm es heraus, wenn das Weibchen gejagt wird oder Kratzer bekommt.

Eine kühlere Phase im Winter mit etwa 5 °C niedrigerer Temperatur und kürzeren Tagen gibt den Weibchen Ruhe und setzt die Fortpflanzung im Frühjahr wieder in Gang. Die Weibchen müssen die ganze Saison über reichlich Futter und Kalk bekommen, und ein Weibchen mit dünnem Schwanz muss eine Zuchtpause einlegen.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt ein oder zwei kleine, runde Eier auf einmal mit einer harten, aber sehr zerbrechlichen Schale. Das Weibchen legt in der Fortpflanzungszeit alle drei bis vier Wochen ein Gelege, in der besten Zeit bis hinunter zu alle zwei Wochen. Wie viele Gelege es in einem Jahr werden, schwankt stark.

Das Weibchen gräbt die Eier in feuchte, aber nicht nasse Erde ein. Biete ihm einen Eiablageplatz mit leicht feuchter Erde oder Vermiculit an, z. B. im feuchten Versteck, und sorge auch für trockene Stellen im Terrarium, denn ist der ganze Boden nass, legt es nicht. Die Eier gehen leicht kaputt, also hebe sie vorsichtig heraus, am besten mit einem Löffel.

INKUBATION

Lege die Eier ohne zu wenden in eine kleine Box mit feuchtem Vermiculit oder Perlit und versieh die Box mit ein paar kleinen Luftlöchern. Bebrüte die Eier bei 26-29 °C, am besten bei 28-29 °C.

Die Eier schlüpfen nach 40-65 Tagen, bei 28-29 °C typischerweise nach 51-65 Tagen, und eine niedrigere Temperatur führt zu einer längeren Inkubation. Lass die Eier liegen, bis du sicher bist, dass sie abgestorben sind. Bei dieser Art wird das Geschlecht genetisch bestimmt und nicht von der Temperatur gesteuert, du kannst das Geschlecht also nicht durch Anpassen der Wärme wählen. Rechne damit, dass ein Teil der Eier nicht schlüpft. Viele sind unbefruchtet, und selbst kleine Risse in der Schale, die das Weibchen selbst verursachen kann, können den Embryo töten.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind winzig und wachsen schnell. Halte sie in einer schlichten Einrichtung mit Küchenpapier als Bodengrund, einem feuchten Versteck, einer sehr flachen Wasserschale und ein paar Verstecken. Sprühe mindestens zweimal täglich, denn kleine Boxen trocknen schnell aus, und die Jungtiere verlieren leicht Flüssigkeit.

Gib ihnen täglich die kleinsten Insekten, z. B. frisch geschlüpfte Heimchen, und bestäube sie bei jeder Fütterung mit Kalk. Die Jungtiere häuten sich oft, und eine schlechte Häutung kann Zehen kosten, daher ist das feuchte Versteck wichtig. Halte sie einzeln oder in kleinen Gruppen und teile sie auf, wenn sie unterschiedlich groß werden. Sie können in weniger als einem Jahr erwachsen sein.

Gesundheit und typische Fehler

Paroedura picta ist robust, aber einige Haltungsfehler kehren immer wieder:

- Zu wenig Kalk und D3, was zu Knochenschwäche mit weichen Kiefern, krummen Beinen und Zittern führt. Bestäube die Insekten immer, und gib Jungtieren und eierlegenden Weibchen zusätzlich.
- Schlechte Häutungen, bei denen Reste an den Zehen hängen bleiben und im schlimmsten Fall dazu führen, dass sie abfallen. Biete ein feuchtes Versteck an.
- Zu nasser Bodengrund und schlechte Belüftung, die zu Schimmel und Atemwegsinfektionen führen.
- Legenot, wenn kein geeigneter Eiablageplatz vorhanden ist oder der ganze Boden zu nass ist.
- Erschöpfung bei Weibchen, die ohne Pause Eier legen. Ein dünner Schwanz zeigt, dass die Fettreserven aufgebraucht sind. Gib mehr und besseres Futter, und halte das Weibchen aus der Zucht heraus, bis es wieder in Form ist.
- Verminderter Appetit oder Trägheit, die durch Parasiten oder zu niedrige Temperatur verursacht sein können.

Suche einen Tierarzt mit Erfahrung in Reptilien auf, wenn das Tier abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst oder Schwellungen, Atembeschwerden oder weiche Knochen hat.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.